

La Famille au Jardin *Die Familie im Garten*

Comité de l'Association

Vorstand des Vereins

Christian Schmid, Président
Solange Berset, Vice-présidente
Francine Vandierendouck, Secrétaire
Françoise Aubry
Sonja Hungerbühler
Jérôme Kolly
Marie-Christine Doffey

Comptabilité

Buchhaltung

Francine Curty

Direction du foyer de jour

Direktion der Tagestätte

Solange Risse

Médecin-conseil

Vertrauenarzt

Dresse Anne-Lise Tesarik

Equipe d'accompagnement

Betreuungsteam

Isabelle Lavanchy, infirmière
Isabelle Bachmann, infirmière
Marie-Hermine Khloufi, aide-soignante certifiée
Ursula Neuhaus, Aktivierungstherapeutin
Claudine Thalmann, accompagnatrice
Marie-Line Ribi, animatrice
Amir Agai Hossein, apprenti ASE

Equipe bénévole

Die Freiwillige in der Betreuung

Yvette Balmat
Janine Bronchi
Beatrix Broder
Germain Comment
Marlyse Cygan
Sylvia Degex
Christiane Hilaire
Robert Lavanchy
Marie-Thérèse Plancherel
Francine Vandierendouck
Christiane Zürich Monney
Gisèle Francey
Anne-Lise Rossy Musy
Gérard Gurtner

Equipe cuisine bénévole et salariée

Küchendienst

Dick Leuuwerke
Cécile Curty
Alain Hayoz
Jean-Pierre Macheret
Sabrina Pürro

Service civil

Zivildienst

Jan Egger

Entretien du foyer

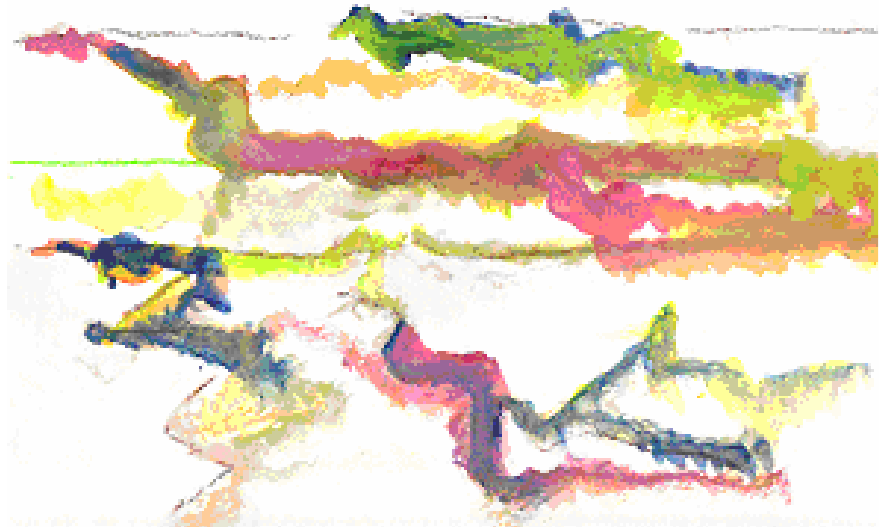
Malika Ourghanid Frossard
Bessa Hotti

Traduction

Uebersetzung

Beat Wandeler

Infos juillet 2011 **Infoblatt Juli**



Une oeuvre de l'atelier peinture

Ein Werk aus dem Mal-Workshop

La Famille au Jardin

Foyer de jour pour personnes atteintes d'importants troubles de la mémoire, de type Alzheimer

Die Familie im Garten

Tagesheim für Personen mit schwerem Gedächtnisschwund, vom Typ Alzheimer

Römerswil 4, 1717 St-Ursen

Tel 026 321 20 13

www.la-famille-au-jardin.ch

fax 026 321 39 24

E-mail info@la-famille-au-jardin.ch

Betreuung noch zu verbessern.

Nun sind wir an einem Punkt angekommen, wo es darum geht, Bahnen für unsere Zukunft zu legen. Damit unsere Gäste so lange wie möglich zu Hause leben können, müssen wir unsere Dienstleistung ausbauen und nun unser Projekt für kurze, mehrtägige Aufenthalte realisieren.

Dieses Projekt benötigt riesige finanzielle Mittel und sehr viel Arbeit. Wir werden es also mit viel Energie und Dynamismus angehen und wenn möglich mit unseren Partnern aus dem Gesundheitswesen, aus der Politik und aus dem eigenen Netzwerk, welches sich in den letzten Jahren entwickelt hat, zusammenarbeiten.

Ich möchte Ihnen allen einen schönen Sommer wünschen und die Gelegenheit nutzen, für all die Unterstützung zu danken, auf die wir seit Jahren zählen dürfen.

Christian Schmid, Präsident

...und von der Direktorin

Liebe Gäste, Angehörige und Freunde,

Meine ersten Worte richten sich an das Team der Familie im Garten, an das bezahlte Personal und an die freiwilligen Helfer, die sich tagtäglich mit ihrer wertvollen und einer von Respekt und Kreativität getragenen Betreuung für unsere lieben Gäste einsetzen. Allen ein ganz herzliches Dankeschön.

Unser Juli-Bulletin enthält allerlei verschiedenartige Informationen, insbesondere über das Unterstützungsnetz, das allmählich wächst und zum Ziel hat, zu einer soliden Hilfe für kranke Personen zu werden.

Am Anfang lesen Sie einen Text, den **Herr Jean-François Steiert, Freiburger Nationalrat**, speziell für Sie verfasst hat.

Danach hat Frau **Marie-Line Ribi** das Wort. Sie ist Kunstmalerin und Animatrice in unserem Tagesheim. Sie wird ihren künstlerischen Ansatz erklären. Die Tätigkeiten eines Partners des Netzes, mit dem wir eng zusammenarbeiten, werden danach vorgestellt. Zum Schluss folgt der Flohmarkt, der ansteht und uns einen fröhlichen Herbst ankündigt. Wir hoffen, dass Sie sich das **Datum vom 3. September** in Ihrer Agenda gross anstreichen.

Seit dem 1. Januar 2011 ist das Heim an fünf Tagen der Woche geöffnet und betreut 30 Personen. Erstmals sehen wir uns mit einer Wartefrist konfrontiert. Damit jedermann schnell eine Betreuung bekommt, aber auch damit diese Betreuung den Problemen und dem Wohnort gerecht wird, verweisen wir gewisse Personen an das neue Tagesheim des Pflegeheimes Saane, das am 1. Mai eröffnet wurde, oder an das Tagesheim Gibloux in Farvagny.

Stets getragen von der Sorge um die Qualität und Angemessenheit unserer Betreuung richten sich unsere momentanen Überlegungen auf die spezifische Betreuung junger Personen, auf die gute Zusammenarbeit mit den Angehörigen und unseren Partnern, sowie auf die

Unterstützung, die wir mit dem Einsatz konkreter Instrumente zum Verständnis der Situationen leisten können. Hier ein paar Worte über eine in diesem Frühling durchgeführte Veranstaltung.

Am vergangenen 2. und 9. April fand in unseren Räumen eine Ausbildung für Helfende statt, die von Frau Marianne Sarrasin geleitet wurde. Sie ist in der Validations-Methode von Naomi Feil ausgebildet und ist die Verantwortliche des Tagesheimes « Les Acacias » in Martigny. Diese beiden Tage haben Angehörige unserer Gäste (Partner, Kinder) und Mitglieder unseres bezahlten und freiwilligen Personals zusammengeführt. Die Idee dieser Durchmischung war, die **Realität des andern** für jeden besser verständlich zu machen, denn unsere Taten sind gefärbt von der Beziehung, die wir zur kranken Person haben. Von der Realität zu sprechen, heisst auch lernen, die kranke Person in **ihrer jetzigen Realität** abzuholen und sie nicht in die unsere zurückführen zu wollen, was oft die Quelle von Missverständnissen und Spannungen ist.

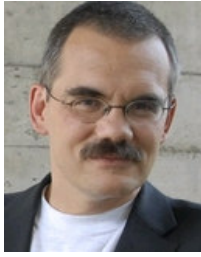
Es waren zwei Tage, die dazu dienten, besser zu verstehen, was wir erleben und was die kranken Personen durchmachen, die mit dieser Krankheit konfrontiert sind. Es ging um Mittel der Verständigung, aber auch um praktische Mittel, dazwischen gab es schöne humorvolle oder emotionale Momente. Das war das Programm dieser zwei Tage, dessen Evaluation positiv war. Die Gruppe hat übrigens gewünscht, sich am 10. September wieder zu treffen um Erfahrungen auszutauschen.

Ein neuer Lehrgang ist für den 24 September und den 1. Oktober vorgesehen – einige Plätze sind noch frei. Die Einschreibung erfolgt über die [Internetseite www.la-famille-au-jardin.ch](http://www.la-famille-au-jardin.ch) oder per Telefon 026 321 20 13. **Wir bitten die deutschsprachigen Freunde um Entschuldigung**, dass die Ausbildung im Moment ausschliesslich in französischer Sprache angeboten wird

Erlauben Sie mir zum Schluss eine Bitte: **Wir suchen Freiwillige für die Bereiche Küche, Betreuung und Fahrdienst**. Sie sind uns sehr behilflich, wenn Sie die Prospekte, die diesem Bulletin beiliegen, in Ihren Kreisen verteilen.

Liebe Gäste, liebe Angehörige und Freunde,
Zusammen mit dem ganzen Team vom Tagesheim „Die Familie im Garten“ wünsche ich Ihnen einen sehr schönen Sommer. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Solange Risse, Direktorin



Demenzpolitik : Ohne Pflege geht nichts

Von Jean-François Steiert,
Nationalrat, Vorstandsmitglied der
Schweizerischen
Alzheimervereinigung

In allen Staaten, die sich Alzheimerstrategien oder – pläne zugelegt haben, steht die Qualität und die Verfügbarkeit der Pflege im Vordergrund – insbesondere um den Betroffenen zu ermöglichen, möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können. In der Schweiz ist das Angebot für PatientInnen und ihre Angehörigen sehr unterschiedlich. Umfang und Finanzierung variieren von Kanton zu Kanton und oft auch zwischen den Gemeinden stark. Mit einer verstärkten Koordination könnten die öffentlichen Gelder effizienter verwendet werden, zum Vorteil der PatientInnen und ihrer Angehörigen. In diese Richtung geht ein kürzlicher Beschluss des Nationalrates: dieser hat den Bundesrat dazu verknürrt, gemeinsam mit Kantonen und Gemeinden an einen Tisch zu sitzen und Grundlagen für eine gemeinsame Alzheimerstrategie auszuarbeiten.

In der Schweiz leiden zurzeit über 100'000 Menschen an Demenzkrankheiten: mit den je rund 300'000 Angehörigen der beruflichen und der freiwilligen Pflege kommen 10 Prozent der Schweiz mit Alzheimer und ähnlichen Krankheiten in Kontakt. Bis 2050 wird sich diese Zahl verdreifachen, was bedeutende zusätzliche Kapazitäten in der Pflege sowohl zuhause wie im Heim bedingen wird.

Schon heute sind die Kapazitäten der Pflege, um jeder Patientin und jedem Patienten einen möglichst langen Aufenthalt zu Hause gewährleisten zu können, oft nicht ausreichend, ganz abgesehen von den in einigen Kantonen sehr hohen finanziellen Hürden: Während Kantone wie Freiburg relativ grosszügig sind, kann die Zusatzbelastung für ein pflegebedürftiges Rentnerpaar anderswo über 10'000 Franken im Jahr erreichen – was oft zu kostspieligen und für die betroffenen PatientInnen weniger zufrieden stellenden Umgehungs-lösungen führt. Auch die freiwillige Pflege kommt an ihre Grenzen: eine kürzlich veröffentlichte Studie hat gezeigt, dass von den gut 6 Milliarden jährlich anfallenden Alzheimer-Kosten in der Schweiz fast die Hälfte so genannte „indirekte Kosten“ sind, die der freiwilligen Pflege durch Angehörige entsprechen. Diese unbezahlte Arbeit wird in den nächsten Jahren eher ab- als zunehmen: wegen der sich ändernden Familienstrukturen, der wachsenden Distanz zwischen Wohnorten von Eltern und Kindern oder der steigenden Erwerbsrate der Frauen.

Prioritäten für die Zukunft

Um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein und den PatientInnen einen möglichst langen Verbleib in den eigenen vier Wänden gewährleisten zu können, braucht die Schweiz:

- ✚ einen Ausbau der Früherkennung, damit sich die PatientInnen wie ihren Angehörigen besser auf die Krankheit und ihre Konsequenzen vorbereiten können;
- ✚ ausreichend PflegerInnen mit spezifischen Kompetenzen für die Arbeit mit Demenzkranken, sei es zuhause oder im Heim;
- ✚ einen besseren Zugang für alle zu allen wichtigen Informationen sowie zu den momentan noch bescheidenen anerkannten therapeutischen Lösungen, sei es im medikamentösen oder im nicht medikamentösen Bereich;
- ✚ einen Ausbau der Betreuungsstrukturen und der anderen Angebote zur Entlastung der Angehörigen, die in der Gesundheitspolitik nach wie vor oft vergessen werden – und dies trotz ihres Einsatzes, der oft bis zu den Grenzen der Erschöpfung oder darüber hinweg führt; wir brauchen hier mehr Mittel, sowohl aus Respekt für den unbezahlten Einsatz der Angehörigen wie aus Gründen der Effizienz.

Die rund 40'000 Unterschriften, die von Mitgliedern der Alzheimervereinigung und nahe stehenden Personen für diese Ziele gesammelt wurden, haben am 12. April 2011 dazu beigetragen, den fast einstimmigen Nationalrat gegen den Antrag des Bundesrates davon zu überzeugen, eine Alzheimerstrategie für die Schweiz mit den dazu notwendigen Mitteln zu beschliessen. Der Bundesrat hat seither bereits erste Massnahmen ergriffen und unter anderem Vorschläge für eine bessere Vereinbarkeit des Erwerbslebens und der Betreuung von Chronischkranken ausgearbeitet; dazu gehören insbesondere Betreuungsurlaube und Pflegegutscheine.

Ich möchte hier allen danken, die zu diesen Erfolgen bei der Anerkennung der Bedürfnisse von DemenzpatientInnen beigetragen haben, sie es mit dem Sammeln von Unterschriften oder mit dem täglichen Einsatz für Alzheimerkranke und ihre Angehörigen. „Die Familie im Garten“ zeigt auf, wohin der Weg führen sollte!

Das Tagesheim und das Netz



Frau Françoise Aubry, Mitglied des Vorstandes von « Die Familie im Garten » und von der Alzheimer-Vereinigung, Sektion Freiburg, informiert uns über deren Beschlüsse und Aktivitäten.

An der Jahresversammlung vom 12. Mai 2011 wählten die Mitglieder mit grossem Beifall Frau Luana Menoud-Baldi zur neuen Präsidentin der Sektion Freiburg. Sie ist die Nachfolgerin von Herrn Gilbert Perrin, dem geschätzten Präsidenten, dessen Tod eine grosse Leere hinterlassen hat.

Die Vereinigung führt ihre Tätigkeiten weiter. Hier ein Ueberblick:

Die Selbsthilfegruppen von Bulle, Domdidier und Düdingen ermöglichen den Familien, sich einmal pro Monat zu treffen um über ihren Alltag zu sprechen und um Hilfe und Unterstützung zu bekommen.

Eine Gruppe von Freiwilligen, ausgebildet und unterstützt von Fachleuten, steht zur Verfügung für eine Hilfe am Wohnort der Familie. So kann die Hilfsperson regelmässig für ein paar Stunden entlastet werden. Diese Leistung, die von einem Mitglied des Vorstandes organisiert wird, ist gratis.

Das zweite Jahr in Folge hat die Vereinigung für die Kranken und ihre Begleiter **eine Woche Ferien** in Murten organisiert. Dieses Projekt, das durch ein Team von Freiwilligen unterstützt wurde, wurde sehr geschätzt. Das Projekt für die Ferien 2012 ist in Vorbereitung.

Der 21. September ist traditionellerweise der Tag der Alzheimer-Krankheit. Aus diesem Anlass ist am Nachmittag ein thé dansant in Rueyres-les-Prés geplant. Darauf folgt für die Bevölkerung ein Konzert und die Vorführung von einigen Ausschnitten aus einem Theater, das noch in Vorbereitung ist: « A tête perdue », heisst das Stück, das in Zusammenarbeit mit unserer Freiburger Vereinigung realisiert und von der Alzheimer-Vereinigung Schweiz unterstützt wird.

Eine neue Selbsthilfegruppe wird demnächst auf die Beine gestellt. Sie beschäftigt sich spezifisch mit Personen, die frühzeitig (vor dem AHV-Alter) von der Alzheimer Krankheit oder anderen Formen von Demenz erfasst wurden. Bernard B., ehemaliger Krankenpfleger, der von der Krankheit betroffen ist, und Frau Marianna Gawrysiak, Alterspsychologin, starten das Projekt unter dem Motto „Carpe diem“.

Für Auskünfte, Adressen der verschiedenen Dienste und Dokumentationen wenden Sie sich an die Internetseite <http://www.alz.ch/fr>.

Sie können auch das Alzheimer-Telefon anrufen (026 402 42 42).

Françoise Aubry, Vorstandsmitglied

Das Tagesheim im Alltag



Frau Marie-Line Ribi-Fontaine, Animatrice in Mal-Workshops und selbst Malerin, erklärt uns ihren künstlerischen Ansatz bei den Gästen, die sie betreut. Das Werk, das Sie auf der ersten Seite sehen, wurde als Illustration für ihre Ausführungen gewählt.

Mal-Workshops

Seit fünf Jahren werden unseren Gästen regelmässig Mal-Workshops angeboten. Es sind Ateliers für drei Personen oder für eine Einzelperson.

Das ist ein Moment der Ruhe, der der teilnehmenden Person erlaubt sich zu entspannen. Hier, wo es kein Werturteil gibt, findet ein Kunstkurs statt, eine Kunsttherapie: Die Freiheit und die Lust etwas zu schaffen sind die zwei Antriebe für diese Tätigkeit. Etwas schaffen ist ein Mittel des Ausdrucks.

Dies läuft wie folgt ab: Ich schlage ein Thema vor. Oft ist es eine Landschaft. Das Sujet ist nur ein Vorwand zu malen. Ich zeichne mit der Kreide einige Linien auf das Papier, um die Angst vor der weissen Seite zu überwinden, die bei allen Malern vorhanden ist. Verdünnte Aquarellfarben in kleinen Bechern werden vorgeschlagen, dazu gutes Papier und Pinsel jeder Art. Ich bin da für einen Rat oder eine Diskussion, die sich aus diesem wunderbaren Ausdruck ergibt.

Ich habe festgestellt, dass einige Gäste Wege einschlagen, die ihnen erlauben Menschen zu begegnen oder Ordnung in ihrem Leben zu machen: „Das ist in Ordnung“, „Da ist es gut“, „Ich bin zufrieden“.

Das Wichtigste ist der Augenblick, wenn unsere Gäste total gepackt sind und für einen Moment ihre Schwierigkeiten vergessen.

Die Malerei erlaubt auch eine Progression und eine Substitution zu anderen verlorenen Aktivitäten. Fragen Sie sie nicht, was sie gemalt haben. Sie erinnern sich nicht, die Kunst braucht keine Erklärung.

Das Resultat ist immer erhaben. Jedes Mal bin ich erstaunt über ihre Werke.

Die Arbeit ist beendet, wenn der Künstler-Gast sich zufrieden zeigt. Ist das nicht eine Aufwertung?

Marie-Line Ribi-Fontaine, animatrice

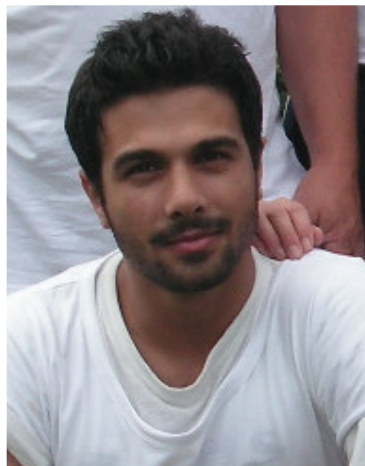
Ausgewählte Momente

Herzlichen Glückwunsch zur erfolgreich bestandenen Prüfung ! Amir Agai Hossein hat die dreijährige Lehre als Fachperson Betreuung erfolgreich abgeschlossen. Amir konnte sein Wissen an zwei Orten erwerben: Im Alters- und Pflegeheim Ärgera in Giffers und bei der Familie im Garten.

Wir danken Frau **Hedwig Wandeler** und Frau **Ursula Neuhaus** für ihre praktische Begleitung in den beiden Institutionen.

Amir verlässt «Die Familie im Garten » und kehrt in den Kanton Graubünden zurück.

Wir sagen ihm danke schön und wünschen ihm „bon vent“ für die Zukunft.



Herzlich willkommen Aurore Magnin !

Sie wird zum Team des Tagesheimes stossen und am 2. August 2011 die Lehre als Fachperson Betreuung beginnen.



Die Volleyball Mannschaft « Die Familie im Garten » vom Jahr 2011.

Beim Turnier der sozialen Institutionen schaute der 17. Rang (von 20) heraus.

Aber der Spass war gross!



Einladung Floh-Markt 2011

Samstag den 3. September
ab 9h00

:o) Wir freuen uns über...

Gegenstände aller Art wie Geschirr, Küchengeräte, Werkzeuge, Bilder, Tonträger, Antiquitäten usw.
Keine Bücher!

:o) Abgabemöglichkeit...

In der Tagesstätte
Mo.-Fr.

:o) Abholung.....

Falls Sie die Sachen von
Zuhause abholen lassen
möchten, rufen sie uns an ev.
können wir weiterhelfen!



:o)
Kontakt....
Marie-Hermine

026 3212013



Vorgeschmack auf die Ausgabe 2011

Verkauf von Gegenständen
Gegrilltes, Pommes frites, Salate, Glacen, Patisserie
Kinderspielplatz
Führungen durch das Tagesheim
Und weitere Überraschungen....

Für mehr Informationen Tel. 026 321 20 13
www.die-familie-im-garten.ch

Loterie Romande
www.valentinromande.ch

Wenn Sie « Die Familie im Garten » unterstützen möchten
Für eine Spende: PCK 17-587461-8

Wenn Sie schon Mitglied sind DANKE. Sonst werden Sie es, und
sagen Sie es weiter – Jahres Beitrag Fr. 50.-